

Nr. XIX. GP-NR
733 /J
1995-03-15

ANFRAGE

der Abgeordneten Bruni Fuchs
Genossinnen und Genossen
an den Bundesminister für Arbeit und Soziales
betreffend der Invaliditätsrente aufgrund einer Hautkrankheit von Herrn Hansjörg Genser,
Pornodarsteller und Ex-Freiheitlichen-Funktionär.

Wie aus einem Artikel der Zeitschrift "NEWS" (9/95) hervorgeht (siehe Beilage), hat ein Funktionär der F Partei, Hansjörg Genser, ein Porno-Video gedreht, welches im freien Handel um öS 250,-- erhältlich ist. Laut Berichterstattung ist Herr Genser Invaliditätsrentner wegen einer Hautkrankheit, trägt aber trotzdem seine kranke Haut zu Markte, um sich so eine neue Einkommensquelle zu erschließen. Als ehemaliger Vorsitzender der F-Stadtpartei Neunkirchen war es auch Herrn Genser sehr wichtig, gegen "Sozialschmarotzertum" aufzutreten und Menschen anzuprangern, die zu Unrecht Sozialleistungen beziehen. Es stellt sich die Frage, wie Herr Genser seine Frührente mit seinem Nebenjob als Pornodarsteller in Einklang bringen kann.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten an den Bundesminister für Arbeit und Soziales daher nachstehende

Anfrage:

1. Ist der Funktionär der Freiheitlichen Partei Herr Hansjörg Genser auf Dauer oder auf Zeit frühpensioniert?
2. Wenn auf Dauer: Ist die freiberufliche Tätigkeit des freiheitlichen Funktionärs, Herrn Genser, als Pornodarsteller mit dem Bezug einer Invaliditätsrente vereinbar?
3. Ist das Einkommen aus solch einer pornographischen Nebentätigkeit der auszahlenden Stelle der Sozialleistung zu melden?
4. Wenn ja: hat der freiheitliche Funktionär Herr Genser dies getan?

5. **Wenn Herr Genser auf Zeit pensioniert ist: Wann wird der freiheitliche Funktionär Herr Hansjörg Genser seinem früheren Beruf wieder nachgehen können?**



Die F-Bewegung auf Video

Zwei Haider-Fans wollten freiheitliche Politstars werden. Ihr einziges Problem: Sie hatten zuvor für 1.000 Schilling ein Pornovideo gedreht.

Hansjörg lümmelt tief in einem Ledersofa, noch bekleidet. Neben ihm, auf der Lehne des Sitzmöbels, hockt Gabriele, die sich der Wäsche teilweise schon entledigt hat. Bevor die beiden zur Sache kommen, muß der geile Zuseher noch ein Interview über sich ergehen lassen. Er sagt: „Wir haben täglich Sex von vorn bis hinten.“ Sie drängt zur Sache: „Pack' ma 'n halt einmal aus.“ Dann Action: Gaby Genser beugt sich über das Hosentürl ihres Gatten, die Äuglein des Hauptdarstellers beginnen zu rollen. Auf das Intro zum verschwitzten Pornoclip folgen 14 Minuten Hardcore-Sex in allen Variationen: Oral, en détail, Spritzer in jeder Form.

Haider's Pornostars. Die Chronik eines provinziellen Politskandals: Vor drei Monaten beschließen zwei Haider-Fans, in die Politik zu gehen. Der 29-jährige Invalidenrentner Hansjörg Genser und seine Ehefrau Gaby werden bereits Ende Februar zu Stadtparteiobmann und Spitzenkandidaten der Bezirkshauptstadt Neunkirchen in Niederösterreich gewählt.

Der Blitzkarriere folgt der jähe Absturz: Fünf Tage nach Amtsantritt be-

richtet das örtliche Enthüllungsmagazin „Schwarzathaler Bezirksbote“, daß sich Hansjörg und Gabriele Genser schon vor ihrer steilen Politikkarriere fotografieren ließen – in verschiedenen Porno-Positionen für das „Kontaktmagazin“ des ÖKM-Verlages. Publiziert im November '94 unter dem Titel „Das Lust-Pärchen“.

Die Haider-Fans am Pornofoto erhielten prompt österreichweite Aufmerksamkeit. Während die freiheitliche Parteispitze noch beteuerte, Pornofotos seien kein Rücktrittsgrund (Genser auf Anfrage: „Die Funktionäre stehen wie Männer hinter mir!“), kam für das „Lust-Pärchen“ der nächste Schlag.

In der Post von NEWS fand sich Freitag eine Videokassette, auf der Haider's Stadtparteiobmann samt Frau 14 Minuten lang zur Sache kam: ein Pornovideo, das im freien Handel für 260 Schilling erhältlich ist.

Daraufhin erzählt der verhinderte Politstar der Freiheitlichen seine an Naivität kaum überbietbare Geschichte.

Er habe vor gut einem Jahr auf ein Inserat in der „Kronen Zeitung“ geantwortet, das folgenden Text anbot: „Aufgeschlossene Pärchen gesucht, die sich mit Foto- und Filmaufnahmen bis zu 100.000 Schilling verdienen wollen.“

Von hundert Blauen war in der Realität natürlich nicht die

Rede: Im September '94 bekam das Ehepaar einen Termin für erste Fotoaufnahmen. Honorar: 3.500 Schilling. „Man hat uns versichert, daß es sich nur um Probeaufnahmen handelt. Man wollte wissen, ob eine Aktion vor der Kamera möglich ist.“

Mit fast rührender Naivität unterschrieb Genser einen Vertrag, mit dem er sich samt allen seinen Körperteilen verkaufte – alle Rechte an Gensers Eheporno liegen seither beim Fotografen.

Für 1.000 Schilling Extra-Honorar ließ sich das Paar beim sexuellen Kuddelmuddel auch noch filmen. Voll Hoffnung auf eine Karriere beim Film gab es für 8.000 Schilling Kosten (!) sogar eine Porno-Setcard in Auftrag.

Sichere Listenplätze. Noch am Freitag zogen die Gensers die Konsequenzen und traten zurück. Nur sieben Tage war der 29-jährige Haider's potentester Stadtparteiobmann gewesen.

Das Ende der Blitzkarriere verstehen der Ex-Karosseriespengler und seine Frau bis heute noch nicht. Gaby Genser, die Fast-Abgeordnete: „In Italien sitzt die professionelle Porno-Darstellerin Cicciolina im Parlament. Und bei uns regt man sich auf.“

Und Hansjörg: „Ich habe schon bei meiner Nominierung zum Stadtparteiobmann gefragt, ob die Geschichte mit den Pornofotos hinderlich sein könnte.“ Antwort des zuständigen Bezirks-Parteiohmannes: „Kein Problem.“

Durch Gensers Porno-Rücktritt blieb Jörg Haider die wahre Peinlichkeit der Provinzaffäre erspart: nämlich die Enthüllung, daß der 29-jährige Sex-Akrobat, der für ihn als Stadtparteiobmann arbeitete, wegen einer Hautkrankheit „Invalidenrente“ bezieht.

EIKE FRANK ©



Harmloser Beginn: Hansjörg und Gaby Genser leiten das Video per Interview ein: „Wir machen's täglich von vorn bis hinten.“

Los geht's! Die F-Kandidatin kommt zur Sache: „Pack' ma 'n halt einfach aus ...“ Es folgen 14 Minuten Hardcore-Porno.

Nachspann: Nach 14 Minuten Porno en détail bieten die Parteiliste Kontakte an: „Schreib an Gaby & Hansjörg ...“